

1.. DOK2 Richard Haas Patienteninformation Version 1.2 vom 15.02.2013
INFORMATION ZUR PSYCHOTHERAPIE BEI HERRN HAAS für Roman Czyborra
mit "Hinweise für die Behandlung" vom 15.02.2013

Richard K.W. Haas

Bergmannstr. 5

10961 Berlin

Telefon 030 5300 5730

Diplom-Psychologe

Psycholog. Psychotherapeut

Verhaltenstherapeut

Betriebswirt (VWA)

Sprechzeiten:

Persönlich (im Rahmen der Bestellpraxis):

Mo - Fr jeweils nach Vereinbarung,

i.d.R. zwischen 8.00 und 18.00 Uhr

Telefonische Sprechzeit:

Mo - Do zwischen ~~12.00~~ und ~~12.30~~ Uhr

11.50 12.10

Außerhalb der Sprechstundenzeiten wenden Sie sich im Notfall unter der Nummer 110 / 112 an den Notruf, unter 310031 an den ärztlichen Notdienst, unter 0800 111 0 111 an die Telefonseelsorge oder den Berliner Krisendienst mit Nummer 3906300

Für Roman Czyborra, 14.09.1970

In dieser generellen Information über meine Praxis möchte ich Ihnen das Leistungsspektrum meiner Praxis vorstellen, zudem eine kurze Information über meinen beruflichen Werdegang vermitteln und abschließend dann noch einige juristisch verbindliche Hinweise zur Behandlung geben.

Was und wie arbeitet die Praxis?

Meine Praxis ist kassenärztlich zugelassen und hat generell das Ziel, psychisches Leid bei den mich konsultierenden Klientinnen und Klienten (oder auch Patientinnen und Patienten, ganz wie Sie mögen) zu beseitigen bzw. zu minimieren.

In der Regel werde ich versuchen, Ihre Probleme zu verstehen, indem ich die Symptome erfrage. Dazu werde ich Vieles zu Ihrer persönlichen Situation und auch Vergangenheit fragen. Ein Fragebogen, den ich dafür entworfen habe, ist mir dabei hilfreich.

Nach Ortung erster Problembereiche und Befragung im o.a. Sinne versuche ich mit Ihnen herauszufinden, was für Ihr psychisches Leid ursächlich und was aufrechterhaltend ist oder sein könnte. Mal stehen dabei die "alten" Ursachen, mal das Aufrechterhaltende im Vordergrund. Dabei bleiben Sie, Herr Roman Czyborra immer Fachfrau oder Fachmann und verantwortlich für sich selbst, ich stelle "nur" mein psychotherapeutisches Wissen und Erfahrungsrepertoire zur Verfügung. Meine Tätigkeit läßt sich fast immer gut beschreiben mit : "Hilfe zur Selbsthilfe".

Nach Bildung erster Hypothesen zu Ursachen und Aufrechterhaltung Ihrer Problembereiche wird

versucht, mithilfe hauptsächlich verhaltenstherapeutischer Übungen, Hausaufgaben, Verhaltensänderungen und auch (sehr oft!) Veränderungen Ihres Denkens ein neues Erleben und Verhalten zu ermöglichen. Die dabei zur Anwendung kommenden Methoden darzustellen würde an dieser Stelle den Rahmen sprengen. Man könnte bequem 100 Bücher dazu empfehlen und hätte immer noch nicht alle Möglichkeiten abgedeckt.

Die Auswahl der zu Ihrer Therapie angewandten Methoden ergibt sich vor dem Hintergrund der Besonderheit Ihrer Probleme, meines Wissens und meiner Erfahrung und auch Ihrer Bereitschaft, sich auf Änderungen einzulassen. Prinzipiell gilt, daß Sie niemals (außer bei *stärkster* Eigen- oder Fremdgefährdung) etwas tun müssen, dem Sie nicht zustimmen.

Manchmal sind die gedanklichen und verhaltensmäßigen Veränderungen dann schon genügend und es tritt eine genügende Besserung psychischen oder auch psychosomatischen Leids ein. Meistens jedoch sind Probleme vielschichtiger und es entsteht ein permanenter Kreislauf aus Sichtung neuer Problembereiche, Bildung von Hypothesen zur Behandlung, Ausprobieren neuer Denk- und/oder Verhaltensweisen und Bewertung des Erfolges dieser Änderungen. Manchmal geht das sehr schnell, manchmal sind Probleme sehr zäh und man wiederholt viel, beißt sich fast die Zähne daran aus.

In der überwiegenden Zahl der Fälle wird auf diese Art und Weise jedoch eine Besserung oder gar ein Verschwinden der Symptome erreicht. Manchmal "plaudert" man auch "nur ein bißchen". Aber auch dabei kommt man allermeist wieder zu problemrelevanten Themen.

Was passiert "hinter den Kulissen"?

Neben diesen Ihnen direkt offensichtlichen Tätigkeiten leistet die Praxis routinemäßig noch viele andere Arbeiten, etwa Erstellung üblicher Antragsformulare zur Beantragung von Psychotherapie, Korrespondenz mit den gesetzlichen, teilweise auch privaten Krankenversicherern, permanente Weiterbildung in fachlicher Hinsicht unter zertifizierender und prüfender Aufsicht von Psychotherapeutenkammer und Kassenärztlicher Vereinigung. Zu den routinemäßigen Aufgaben gehört die (in der Intensität von Ihnen stark bestimmte) Zusammenarbeit mit niedergelassenen Hausärzten, Psychiatern, anderen Fachärzten und Krankenhäusern, die Erstellung von Arztbriefen sowie psychologischen Fachgutachten. Außerdem nehme ich regelmäßig an sogenannten Intervisions- oder Supervisionssitzungen teil, in der die Qualität meiner Arbeit geprüft wird. Im Rahmen von Qualitätssicherungsprozessen nehme ich zudem an Qualitätsschulungen und Qualitätszirkeln teil. In den letzten Jahren war ich selbst Anbieter von Qualitätszirkeln, die von der Kassenärztlichen Vereinigung zertifiziert wurden. Im Rahmen der GAB-Richtlinien implementiert meine Praxis derzeit eine Qualitätsmanagement-System (QEP); Ziel ist dabei ebenfalls die Zertifizierung durch eine unabhängige, von der KBV beauftragte Prüforganisation. Zum Praxisalltag gehört der Erwerb von Kenntnissen über neueste Gesetzesentwicklungen, das Studium relevanter Fachliteratur und Fachzeitschriften sowie die permanente, manchmal leider auch bürokratiefördernde Umsetzung verschiedener neuer Gesetze und Verordnungen. Es besteht Mitgliedschaft in der Psychotherapeutenkammer Berlin, außerdem in einem Berufsverband. Gelegentlich erstelle ich Artikel über meine psychotherapeutische Arbeit, teilweise arbeite ich schriftstellerisch. Nicht zu unterschätzen ist letztlich ein erheblicher Anteil bürokratischer Verwaltungstätigkeit, etwa Verlaufsdokumentation der Therapiestunden, Eingangs- und Verlaufsdiagnostik, Erstellen von Abrechnungsunterlagen mit spezieller Software, Problemlösungen bei bürokratischen Problemen, Aktenverwaltung und -verwahrung etc. Diese Auflistung an Tätigkeiten ist bei weitem nicht erschöpfend und soll nur ein gewisses Gefühl für im Hintergrund ablaufende Tätigkeiten vermitteln. Eine Besonderheit meiner Praxis ist, daß ich parallel als Betriebswirt noch über Erfahrungen als Trainer und Coach verfüge und hier auch Tätigkeiten anbiete.

Was habe ich eigentlich für berufliche Erfahrungen?

Zu meinem beruflichen Werdegang ist zu sagen, daß ich in Rheinland-Pfalz aufgewachsen bin und dort auch das Gymnasium besucht habe. Nach dem Abitur und kurzem Jurastudium ("Ich wollte nicht nur lesen!") habe ich zwischen 1988 und 1994 ein Studium der Psychologie, teilweise parallel (zwischen 1992 und 1995) auch ein Studium der Betriebswirtschaftslehre absolviert und jeweils erfolgreich abgeschlossen habe. Außerdem habe ich in Luxemburg am "Conservatoire de Musique de la Ville de Luxembourg" Jazzgesang gelernt. Erste therapeutische entlohnte Tätigkeiten lagen im Bereich kinder- und jugendpädagogischen wie psychotherapeutischen Arbeitens, hauptsächlich im Auftrag von Jugendämtern. Nach drei Jahren des beruflichen Ausprobierens (als Coach, Trainer, Autor, Psychotherapeut, Händler und Musiker) habe ich dann eine staatlich kontrollierte Ausbildung absolviert, die mit der Approbation zum "*Psychologischen* Psychotherapeuten" abschloß. Dieser etwas merkwürdige Begriff grenzt mich als Psychologe ab von "*Ärztlichen* Psychotherapeuten", die als studierte Mediziner psychotherapeutisch arbeiten. Zwischen 1999 und 2002 habe ich in verschiedenen Funktionen als Psychotherapeut in einer Fachklinik für Sucht (Alkohol, Medikamente, illegale Drogen) gearbeitet, parallel ambulant in der Psychotherapieambulanz des E.V.I. Daun. Seit 2002 bin ich schließlich in meiner eigenen psychotherapeutischen Praxis tätig, zunächst, bis zum Krebstod des Kollegen, eingebunden in die Praxisgemeinschaft Haas & Lang, schließlich in die jetzt bestehende Praxisgemeinschaft. Ich arbeite im Bereich der Behandlung von Angst- und Zwangserkrankungen (einschl. Posttraumatischer Störung), Depressionen, Persönlichkeitsstörungen, Essstörungen, und psychosomatischen Beschwerden.

Hinweise für die Behandlung

Die folgenden Hinweise sind juristisch wichtig. Sie haben im therapeutischen Alltag zwar kaum Bedeutung (ich habe jahrelang problemlos ohne diese schriftliche Fixierung gearbeitet), aber skizzieren klar die Rahmenbedingungen unseres Handelns:

1. In dieser Information sind einige formale Aspekte der therapeutischen Behandlung beschrieben. Es kann jedoch immer noch etwas offen bleiben. Deshalb mein Rat und meine Bitte: Fragen Sie, wenn Ihnen etwas unklar ist!
2. Ich als Behandler gehe stets davon aus, daß Sie als Klientin/Klient seelisch und körperlich stabil genug sind, um eine Psychotherapie absolvieren zu können. Sollten Sie jemals Zweifel daran haben, ob Sie seelisch oder körperlich stabil genug sind, um die Psychotherapie fortführen zu können, erwarte ich, daß Sie Ihre Zweifel offen ansprechen. Sollten sich starke Zweifel zwischen von uns vereinbarten Therapiesitzungen einstellen, erwarte ich, daß Sie sich umgehend andere Hilfe holen. Entweder bei einem Arzt oder Krankenhaus oder aber auch bei einem Krisendienst, einer Notrufnummer (112 oder 110) oder auch beim Notruf der Kassenärztlichen Vereinigung (in Berlin: 31 00 31). Sollten Ihnen Anlaufstellen oder Telefonnummern nicht bekannt sein, erwarte ich, daß Sie diese Unkenntnis beseitigen und sich entsprechende Telefonnummern jetzt besorgen. Eine psychotherapeutische Praxis ist KEINE Einrichtung für akuten Selbstmordschutz und auch KEINE Einrichtung zur Diagnostik und Beseitigung vorrangig medizinischer Probleme. Deshalb erwarte ich, daß Sie sich im Bedarfsfall an die aufgezählten Behandlungsstellen wenden.
3. Ich behandle Sie als einzelner Behandler, also NICHT gemeinsam mit anderen Partnerinnen oder Partnern der Praxisgemeinschaft.
4. Bei Privatpatienten und "Selbstzahlern" richtet sich meine Honorarforderung immer gegen Sie persönlich, nicht gegen Ihre Versicherung.
5. Bei gesetzlich Versicherten / "Kassenpatienten" besteht eine Honorarforderung grundsätzlich nur dann gegen Ihre Krankenkasse, wenn diese die Therapiestunden bewilligt hat UND Sie rechtmäßig versichert sind und bleiben. Bei einem Wegfall der Versicherung oder einem Erlöschen der Kostenzusage richten sich die Honorarforderungen gegen Sie persönlich.
6. Im Rahmen meines Arbeitens biete ich Ihnen die bestmögliche Behandlung an, die mir nach meinem Wissen und Gewissen und im Rahmen meiner zeitlichen Möglichkeiten möglich ist. Einen Heilungserfolg kann ich jedoch nicht garantieren. Das bedauere ich, kann es aber nicht ändern. Tröstend ist jedoch, daß ich recht vielen Menschen aber doch schon teilweise oder gänzlich beim Aufbau von effektiver "Hilfe zur Selbsthilfe" Unterstützung bieten konnte.
7. Ausfallstunden (=vereinbarte Stunden, die von Ihnen nicht genutzt werden) sind vom Grundsatz her von Ihnen mit 45 € Ersatzhonorar zu vergüten. Dieses Ersatzhonorar kann NICHT Ihrer Versicherung in Rechnung gestellt werden. Von der Pflicht zum Bezahlen des Ersatzhonorares können Sie nur befreit werden durch a) rechtzeitige telefonische oder persönliche Absage (mindestens drei Werktage vor dem Termin), b) sehr dringende akut-medizinische Notlage oder stark ansteckende Erkrankung (Dann bitte nicht kommen, aber Nachweis per Attest besorgen) oder c) ausnahmsweiser Verzicht auf Ersatzhonorar von meiner Seite. In allen anderen Fällen muß das Ersatzhonorar entrichtet werden. Auch wenn Sie selbst gravierende andere Gründe sehen (berufliche Verpflichtung; andere, aber nicht zur dringenden Akutbehandlung notwendige Arzttermine, Physiotherapietermine o.ä.) entbindet Sie das nicht von der Pflicht, den Termin per Ersatzhonorar zu bezahlen.

Im Zusammenhang mit Krankheiten möchte ich übrigens bitten, daß Sie mir, bei bekannter leicht ansteckender Erkrankung zur Begrüßung *nicht* die Hand geben.

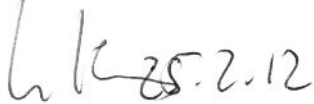
8. Sie sind frei, die Therapie jederzeit beenden zu können, allerdings unter Einhaltung der hier unter 7. genannten Hinweise. Es empfiehlt sich jedoch immer ein Gespräch zum Therapieabschluß.
9. Prinzipiell besteht bei meiner Behandlung eine ärztliche/therapeutische Schweigepflicht. Allerdings gibt es hiervon implizite, also nicht vermeidbare Ausnahmen: im Rahmen der Kommunikation mit Krankenkassen, KV, mit anderen Ärzten (Konsiliarbericht!); anonymisiert im Rahmen von Gutachtenerstellung, Intervisionen, Fortbildungen, Supervisionen, Forschungs- und Literaturzwecken; bei starker, mir erkennbarer Fremd- oder Eigengefährdung, bei der Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen hier, bei der Zusammenarbeit mit angestellten Mitarbeitern, beauftragten Mitarbeitern etc.
10. Niemals erhalten Sie von mir ein Medikament, ein Rezept oder eine Krankschreibung.
11. Im Rahmen von Gebäude-, Treppenhaus- und Praxisraumüberwachungen können von mir oder von mir damit Betrauten während, vor und nach den Therapiesitzungen Videoaufnahmen zum Zwecke der Raumüberwachung aufgenommen und archiviert werden, allerdings nur ohne Tonaufnahme. Sollten einmal durchgehende Tonaufnahmen oder sollte durchgehendes Videomaterial mit Tonaufnahme gefertigt werden, muß ich hierzu für jede Stunde neu die Erlaubnis von Ihnen als Klient/In einholen (das kann sinnvoll sein etwa bei Videofeedback).
12. Ich halte während einer Psychotherapie eine zu große persönliche Nähe zwischen mir und meinen Klientinnen und Klienten für nicht sinnvoll, in den meisten Fällen gar für schädlich. Deshalb sind nennenswerte persönliche oder geschäftliche Beziehungen während der Psychotherapie zwischen uns nicht möglich. Die Grenzen, was hier statthaft ist und was nicht, sind fließend: Man muß etwa nicht extra eine Bücherei oder ein Lokal verlassen, wenn man sich zufällig dort sieht. Aber unmöglich sind während der Therapiezeit geplante Treffen außerhalb der therapeutischen Sitzungen oder der therapeutischen Außer-Haus-Termine (Expositionen etc), nennenswert wertvolle Geschenke, regelmäßige freundschaftliche oder gar sexuelle Beziehungen. Aus diesem Grund behandle ich auch niemals Personen aus meinem privaten Freundeskreis, meinem engeren sozialen Umfeld oder deren Angehörige.
13. Gelegentlich taucht in Psychotherapien der Wunsch auf, auch sehr Nahestehende oder Verwandte (Partner, Eltern etc) gleichzeitig separat einzeln zu behandeln. In den allermeisten Fällen ist dieses aber nicht sinnvoll und wird daher allermeist abgelehnt. Ich bin dann aber bei der Suche nach anderen therapeutischen Angeboten behilflich. Nichts einzuwenden (meist ist es sogar sehr begrüßenswert) ist aber der Einbezug von Nahestehenden in Ihre eigene Therapie oder die Behandlung von nahen, aber nicht zu nahen Bekannten oder Verwandten: Also: sie dürfen mich gerne weiterempfehlen, nicht aber Ihren allernächsten Bezugspersonen.
14. Die Praxis ist ein suchtmittel-, gewalt- und waffenfreier Raum. Ich bitte dieses im Umgang mit mir, meinen Kolleginnen und Kollegen und anderen Klientinnen und Klienten unserer Praxisgemeinschaft stets und ausnahmslos in Ihrem ganzen Verhalten zu berücksichtigen.
15. Achten Sie bitte darauf, daß Sie zum einen zum Quartalsbeginn stets Ihre Versicherungskarte und ~~zum Anderen eine Überweisung ODER Praxisgebühr~~ mitbringen.
16. Die Erfahrung hat gezeigt, daß auch ich manchmal Termine absagen muß. Leider sind Klienten dann oft nicht erreichbar. Deshalb bitte ich stets um Angabe der aktuellen Adresse und Telefonnummer. Ideal wäre es, wenn Sie noch eine häufig benannte Emailadresse nennen würden. Ich würde Absagen dann per Email schicken! (Ich selbst bin aber wegen juristischen und Kapazitätsgrünen leider nicht per Email zu erreichen.

Abschließende Worte: Los geht's!

Nach dem notwendigen Übel der klärenden Mitteilungen im letzten Kapitel "Hinweise" möchte ich nun anfangen, mit Ihnen zu arbeiten. Sie werden feststellen, daß ich dabei deutlich weniger schematisch und deutlich flexibler vorgehe als es das letzte Kapitel vermuten läßt.

Ich wünsche uns Beiden eine für Sie und Ihr Befinden erfolgreiche Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Handwritten signature of Richard Haas, dated 25.2.12.

DP Richard Haas

Psycholog. Psychotherapeut (VT)